Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5 (1942-1943)
Heft: 9-11

Artikel: Werdenberger Stubetilieder
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179583

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schloß und Städtlein Werdenberg Beh. bew. No 6384c/3 1. II. 43.

Werdenberger Stubetilieder.

I.

Heitere Glanz und schint dr Muu,
chunn, mer wenn zur Stubeti guh.
Stubeti guh, de Lütte z leid,
das ischt e wohri Buabafreud.
Stubati guh ischt oo kei Sünn,
wo luter schöeni Maitle sinn.
Wo mer chuu sinn vor das Huus,
sinn die Meitla numma n uuf.
Uhi gstiiga und d Reed vercheart,[1]
aha keit und d Hoosa verzehrt.
Liggi unnere Biirabom,
bis mer vu mim Schätzali tromt.
Vu mim Schätzali tromts mer gärn,
hüür no lieber weder färn.
Am Sunntig morge n am halbi zwei
gunn die Stubetibuaba hei.

[1] Wenn die Buben z Stubeti gehen und vor das Haus der Liebsten kommen, machen sie sich unkenntlich, indem sie den Kittel vor das Gesicht halten und mit verstellter Stimme reden, bis sie sicher sind, daß die Luft rein ist.

II.

Wonis bi leedig gsii,
isch mer am wöhlschte gsii;
s wird mer mi Lääbetaag
nie meh so wohl.

Sit i ghürootet ha,
mues i vil liida,
Chummer und Jommer
und s Wiegali triiba.

s Wiegali am Bändali,
s Pfännali am Stiili;
sit i ghürootet ha,
schloof i nid viil.

Mir isch am wöhlschte gsii,
wonis bi leedig gsii;
s wird mer mi Lääbetaag
nie meh so wohl.

III.

Mini Frou heißt Annagreat.
Wenn si nu der Gugger hett,
wenn o nu der Biswinn chääm
und si mit is Hooland[1] nähm!

Will i wischt, so will si hott,
will i Wii, so will si Moscht,
lueg i süeß, so luegt si suur.
Bi n i nid en gstroofta Puur?

Chomm i vu der Arbeit hei,
ligga hi und stregga d Bei,
seit si: „Uuf, du fuula Hunn,
schaff du nu, du bisch no gsunn!"

Bring i emool e Tipsli hei,
jo, do gits a Höllagschrei.
Lueg i nu an andri aa,
seit si scho: „Du schlächta Maa!"

Churz und guet, mit einem Wort,
Annagreata, du muesch fort.
Möcht no maal en anderi näh,
aber nu kei Greata mea.

Gsätzli und Sprüch.

Und ötschenemool tenglat
und ötschenemool gwetzt
und ötschenemool s Schätzli
is Graas iha gsetzt.

Hüt nid hai und morn nid hai,
denn gits e churzi Wucha,
und wenn mer gad kai Schmalz mea
soa ässe mer d Hörpfel trucha.

Wämma de Bluema n un de Goofa z viil luegat, so wörden si chiibig.

Di fuula n Ootera rooden si z nacht.

Chasch denn muura, wenn alla Drägg gfroara n isch!

s hät Ärbse n am Booda (Die Luft ist nicht rein).

Usere Schläggata gits a Dräggata.

[1] Hooland: ein Dorfteil von Grabs.

Die Werdenberger „Stubetilieder" und die „Gsätzli" und „Sprüch" sind von Frau Lita Senn-Rohrer gesammelt worden.